

Herr R. Zimmermann berichtet über das Vorkommen des Ziesels und seine Verbreitung in Sachsen.

Nach ihm war der Ziesel früher viel häufiger in Sachsen, wo er noch bei Lauenstein und im Ölsengrunde vorkommt, wogegen aus der Versammlung Zweifel geäußert werden.

Der Vorsitzende erörtert die Ansicht Th. Zells über die Frage, warum der Löwe brüllt und der Tiger nicht. Er weist Zells Annahme einer Liebespost (Ohrenpost für Löwen und Augenpost für Tiger) entschieden zurück.

Ferner legt der Vorsitzende noch neue Literatur vor.

II. Abteilung für Botanik.

Sitzung am 5. Februar 1920. Vorsitzender: Herr F. Neger. — Anwesend 45 Mitglieder und Gäste.

Fräulein Ch. Kretzschmar hält einen durch Lichtbilder veranschaulichten Vortrag über das Kräuterbuch des Hieronymus Bock, 2. Aufl. 1546.

Der Vorsitzende spricht darauf über die Wirkungen des frühzeitigen Schneefalles und Frühfrostes im Herbst 1919.

Sitzung am 22. April 1920. Vorsitzender: Herr F. Neger. — Anwesend 73 Mitglieder und Gäste.

Herr O. Drude widmet dem am 1. April d. J. verstorbenen Mitgliede, Herrn Prof. Dr. Bernhard Schorler, einen warm empfundenen Nachruf (vgl. S. XIV).

Herr A. Naumann zeigt und bespricht darauf seine selbst entworfenen botanischen Wandtafeln.

Herr H. Fischer macht auf eigentümliche Mißbildungen an Bäumen im Großen Garten aufmerksam.

Frau G. Haase-Bessell bespricht die neue Auflage von Bauer, Einführung in die experimentelle Vererbungslehre.

Sitzung am 17. Juni 1920. Vorsitzender: Herr F. Neger.

Auf Einladung des Vorsitzenden unternimmt eine stattliche Anzahl von Teilnehmern nachm. 3 Uhr einen Ausflug durch verschiedene Teile des Tharandter Reviers.

Der Vorsitzende zeigt u. a. die Bildung eines kleinen lokalen Moores mit fast allen richtigen Bestandteilen einer typischen Hochmoorflora in der Nähe des sogenannten Komiteeflügels, ferner das massenhafte Auftreten des sogenannten Rindenbrandes an der Fichte (ebenda), dann eigentümliche Beziehungen zwischen der geologischen Unterlage (toniger Sandstein) und dem Auftreten des Adlerfarns (*Pteridium aquilinum*), endlich vergleichende Anbauversuche mit Kiefern verschiedener Herkunft (Bayern, Tirol, Preußen, Belgien, Rußland usw.) am sogenannten S-Berg.

Den Schluß des Ausfluges bildete ein geselliges Zusammensein in Hartha.

Sitzung am 11. November 1920. Vorsitzender: Herr F. Neger. — Anwesend 35 Mitglieder und Gäste.

Herr R. Zaunick gibt bekannt, daß die Forstwissenschaftliche Gesellschaft in Finnland die ersten zwölf Bände ihrer Schriften: *Acta forestalia fennica* der Isis überlassen hat.

Herr H. Stiefelhagen hält sodann einen durch sehr schönes Herbarmaterial veranschaulichten Vortrag über Bereicherungen der sächsischen Flora mit besonderer Berücksichtigung der Adventiv- und Ruderalflora.

Sitzung am 20. Januar 1921. Vorsitzender: Herr A. Naumann. — Anwesend 75 Mitglieder und Gäste.

Herr P. Menzel legt neuere Literatur vor.

Der Vorsitzende spricht über die Flora des östlichen Erzgebirges und erläutert seinen Vortrag durch Lichtbilder, Herbartafeln, eine selbstentworfenene Standortskarte der Charakterpflanzen und farbige Standortsaufnahmen. (Vgl. Abh. IV.)

Herr J. Ostermaier berichtet über die Flora des Allgäu und führt prächtvolle Lichtbilder eigener Aufnahme vor.

Sitzung am 17. März 1921. Vorsitzender: Herr A. Naumann. — Anwesend 55 Mitglieder und Gäste.

Herr F. Neger spricht über die Korkeichenkultur in Spanien auf Grund persönlicher Erfahrungen unter Vorführung zahlreicher Lichtbilder.

Im Anschluß daran spricht Herr G. Brandes über die Herstellung des Sektpfropfens und legt die Rohmaterialien und die aufeinanderfolgenden Erzeugungsstufen vor.

Herr E. Herrmann spricht über niedere und höhere Pilze auf Grund farbiger Lichtbilder, die von dem Maler und Photographen Hanel in Aibling hergestellt wurden.

Der Vorsitzende teilt ergänzend einige Fundstellen seltener Pilze mit: *Boletus Satanas* zahlreich im Jurakalkgebiet um Staffelstein; *Boletus regius* am Fuße des Roten Berges bei Liebstadt; *Mutinus caninus* in der Nähe von Bienhof (die beiden letzteren entdeckt von Herrn G. Marschner-Dresden).

Sitzung am 2. Juni 1921. Vorsitzender: Herr A. Naumann. — Anwesend 44 Mitglieder und Gäste.

Herr A. Schade bespricht an der Hand zahlreicher Belegstücke die Schwefelflechten der Sächsischen Schweiz (vgl. Abh. d. Isis, Jhrg. 1916, S. 28 ff.) und legt im Anschluß daran von ihm im Sandstein des Basteigebietes schon 1916 entdeckte endolithische Algen vor.

B. Schorler hinterließ über ihm zur Verfügung gestelltes Material ein leider unvollständiges Manuskript. Die Frage wird weiter bearbeitet durch Herrn Dr. H. Melchior-Berlin.

Herr J. Hartmann, Diplom-Gartenmeister und wissenschaftlicher Hilfsarbeiter an der Botanischen Abteilung der Tierärztlichen Hochschule, hält Vortrag über giftige Leguminosen auf Grund eigener Untersuchungen. Eine lebhaftige Aussprache schließt sich an.

Im Kriege gelangten zu uns unter den Namen Rangoonbohnen große Mengen von Samen der Mondbohne *Phaseolus lunatus*. Dieselben enthielten ein giftiges Glykosid, welches sich in Gegenwart von Wasser in Traubenzucker, Benzaldehyd und Blausäure spaltet. Daß trotzdem Vergiftungsfälle nur selten vorgekommen sind, liegt daran, daß die Härte der Bohnen ein Einweichen in Wasser bedingte und der enthaltene Bitterstoff ein Abgießen des Kochwassers erforderte. Ein ähnlich giftiges Glykosid (Vicianin) enthalten nach Angabe von Kling: Die Kriegsfuttermittel, Stuttgart 1918, die Wicken. Die verschiedene Nährwirkung derselben sollen durch wechselnde Mengen von Blausäurebildung bedingt sein. Vortragender hat im physiologischen Institut der Sächsischen Tierärztlichen Hochschule (Vorstand: Geh. Rat Prof. Dr. Ellenberger) mit Unterstützung der Chemikerin M. Rickes darüber Versuche angestellt und ist bisher zu folgenden Resultaten gelangt. Die bei uns weitverbreitete Form der *Vicia angustifolia* wirkt nicht oder nur gering Blausäure bildend, dagegen entwickeln ihr nahe verwandte großkörnige Arten (Varietäten?) aus den zerstoßenen und mit Wasser angerührten Samen rasch und stark Blausäure. Drei durch Samen unterscheidbare Formen sind diesbezüglich geprüft. Zur Prüfung bediente man sich sowohl einer quantitativen Titriermethode (König, Chemiker-Zeitung 1920) als auch des ebenda angegebenen qualitativen Nachweises mit Natriumpikrat, welcher derart ausgebaut wurde, daß selbst ein Korn mittelgroßer Wickenarten deutliche Blausäurewirkung anzeigen konnte.

Samen von *Vicia hirsuta*, *tetrasperma*, *pisiformis*, *Orobus*, *cracca* und *sepium* bildeten keine oder schwach Blausäure, am meisten noch gewisse *sativa*-Formen, welche mit der kleinen ungiftigen und den neuen giftigen Varietäten in Verwandtschaft stehen.

Der Vorsitzende teilt eigene Untersuchungsergebnisse über die Keimung von Brandsporen mit.

Um die Wirksamkeit der Saatbeizmittel zur Brandsporen-Abtötung mit Sicherheit ermitteln zu können, ist das Brandsporenmaterial auf Keimfähigkeit zu prüfen. Dies geschieht entweder nach der Langschen Methode auf Erde oder nach der Riehmschen Methode durch Aussäen auf eine sterile 0,5%ige Lösung von Kalknitrat. Bei vorliegenden Untersuchungen ergab die erste Methode meist sichere Resultate. Das als „Beizmittel“ empfohlene Schwefelkalium in 1%iger Lösung erwies sich, und sonderbarer Weise wiederholt, als „keimungsanzehend“. Unbehandelte Brandsporen keimten zu 2%, während von mit Schwefelkalium behandeltem Sporenmaterial 50% auskeimten.

Sitzung am 13. Oktober 1921. Vorsitzender: Herr A. Naumann.
— Anwesend 41 Mitglieder und Gäste.

Herr F. Neger beschreibt zwei neue Hexenbesen auf Ulme bez. *Catalpa speciosa* im Großen Garten, von denen nur der letztere der Untersuchung zugänglich war und nicht durch einen Pilz hervorgerufen worden ist. Er spricht weiter, im Anschluß an die Beobachtungen Schorlers (s. Abh. der Isis, Jhrg. 1914, S. 3 ff.) über die Algenvegetation an den feuchten Felswänden der Sächsischen Schweiz und erwähnt u. a. als neu einen häufig auftretenden Organismus, der an die *Scotiella*-Arten des Roten Schnees erinnert. Endlich macht er auf die Abwässer-Flora des Sebnitzbaches aufmerksam, der durch Papierfabriken stark verunreinigt ist.

Besonders fallen bei Kohlmühle große schaffellähnliche Flocken auf, die untergetauchten Steinen aufsitzen und aus Holzelementen bestehen, die durch Fadendiatomeen, besonders *Melosira*-Arten, verbunden sind.

Der Vorsitzende spricht sodann über Winterknospen im Anschluß an im östlichen Erzgebirge gesammeltes Material von *Drosera rotundifolia* bez. *Pinguicula vulgaris* und an Hibernakel einer *Utricularia* aus dem Botanischen Garten. Lichtbilder und Präparate erläutern den Vortrag.

Der Vortragende teilt die zur Überwinterung dienenden Knospenorgane in folgende Gruppen: I. Winterknospen, die ihre Vegetationsruhe in freier Atmosphäre verbringen, a) ohne Schutz: die Rosetten von Crassulaceen, b) mit Schutz: die Winterknospen unserer Gehölze (*Viburnum Lantana* ohne Knospenschuppen, aber mit Haarfilz). II. Winterknospen, die ihre Vegetationsruhe in der Erde geschützt verbringen: Zwiebeln, Knollenaugen, Rhizomknospen. Hierbei wirken Zwiebelschuppen, Knollen beziehentlich unterirdische Wurzelstöcke als Speicherbehälter. III. Winterknospen, die ihre Vegetationsruhe in abgestorbenem oder frischem Moos verbringen, wie bei *Drosera* und *Pinguicula*. Die succulenten Rosettenblätter der Knospen sind die Träger der Speicherstoffe. IV. Winterknospen, die ihre Vegetationsruhe im Wasser verbringen, a) mit Schleim umhüllte Kugelknospen wie bei *Utricularia* und *Batrachium*, b) umgebildete stärkereiche Blattspresse, wie bei Potamogetonen und *Myriophyllum*, welche sich ablösen und im 4° warmen Grundschlamm den Winter überdauern.

Er führt weiter Photographien durch Mimikry ausgezeichneter *Mesembrianthemum*-Arten vom Kap im Lichtbilde vor und weist auf die bisherige floristische Literatur des Kaps und Südafrikas hin.

Im Anschluß daran legt Herr J. Ostermaier die in seiner Kunstanstalt hergestellten farbigen Tafeln zur Marloth'schen Kapflora vor, desgleichen zehn prächtige darnach unter dem Titel: Cape Flowers at Home zusammengestellte Vegetationsbilder.

Sitzung am 8. Dezember 1921. Vorsitzender: Herr A. Naumann. — Anwesend 36 Mitglieder und Gäste.

Herr R. Zaunick legt neue Literatur vor und spricht über Pflanzengifte als Tollköder beim Fischfang. Chemische Reaktionen, mikroskopische Präparate, Giftproben usw. veranschaulichen den Vortrag.

Herr O. Drude bespricht einen Pflanzenschmuck auf einer alten Münze, deutet ihn als *Heliotropium maius* und weist die Übereinstimmung mit dem gleichnamigen Bilde im alten Kräuterbuche des Peter Andre vom Jahre 1600 nach. Darauf behandelt er die Pflanzenkartographie von Steiermark.

Schließlich spricht Herr P. Menzel an der Hand einer Reihe stark vergrößerter Zeichnungen über rätselhafte fossile Früchte und die Schwierigkeiten einer zuverlässigen systematischen Deutung.

Er erörtert an einer Reihe stark vergrößerter Zeichnungen die Vieldeutigkeit vieler fossiler Fruchtreste und die Schwierigkeiten, die selbst wohl erhaltene und die morphologischen Eigentümlichkeiten gut erkennende fossile Früchte und Samen für eine zuverlässige systematische Deutung darbieten.

III. Abteilung für Mineralogie und Geologie.

Sitzung am 8. Januar 1920. Vorsitzender: Herr K. Wanderer. — Anwesend 98 Mitglieder und Gäste.

Der Vorsitzende legt vor:

Stutzer, O.: Die wichtigsten Lagerstätten der „Nichterze“, II. Bd., Kohle. — Allgemeine Kohlengeologie, mit 29 Taf. und 113 Textabbild. Berlin 1914.

Herr O. Stutzer-Freiberg i. Sa. spricht über die Kohlenvorräte Deutschlands und die Ursachen der Kohlennot.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden](#)

Jahr/Year: 1920-1921

Band/Volume: [1920-1921](#)

Autor(en)/Author(s): Neger Franz Wilhelm

Artikel/Article: [II. Abteilung für Botanik 6-9](#)